

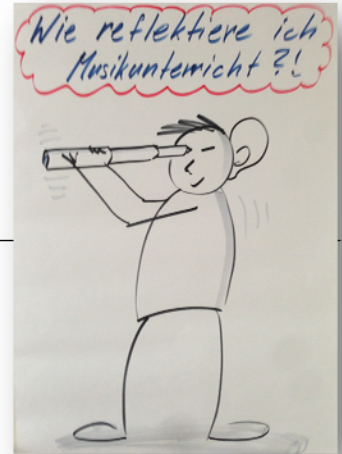


2. gemeinsame Weiterbildung (SCHILW) der Partnergemeinden „Unterrichtsentwicklung – Was ist guter Musikunterricht?“

Freitag, 03. Januar 2014

HANDOUT Workshop 1

Wie reflektiere ich den Musikschulunterricht?



Ziele

- Mit dem Workshop werden die Musiklehrpersonen zur eigenen Reflexion angeregt, motiviert.
- Sie können Ängste und Befürchtungen ablegen und in Chance und Angebot umwandeln.
- Mit Ideen und Anregungen werden praktische Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet und aufgezeigt.

Einleitung

Reflexion = *Erkenntnis der Erkenntnis* (Platon) oder *Denken des Denkens* (Aristoteles).

Allgemein sprechen wir bei Reflexion von Spiegelung, Selbstdarstellung, prüfendem und vergleichendem Nachdenken. Die Beobachtung spielt jedoch eine ebenso wichtige Rolle, wie das Denken.

Bei der Reflexion neigen wir dazu, vorwiegend unser eigenes Verhalten und unsere Worte zu prüfen. Dabei vergessen wir oft, dass jedes Verhalten eine Wirkung auf unser Gegenüber - im Speziellen unsere Schülerin und unseren Schüler - hat. Wollen wir nun einfach unser Verhalten optimieren oder mit Zuhilfenahme gekonnter Verhaltensweisen eine gewünschte Wirkung ausüben? Wirkung kann sich in unendlich vielen Facetten zeigen: Gefühl; Mimik; Gestik, Lernerfolg; Freude; Worte usw.

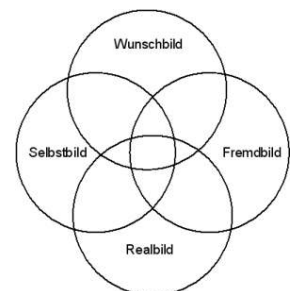
Wir täten also gut daran, unser Hauptaugenmerk darauf zu richten, ob wir die gewünschte Wirkung oder den gewünschten (Lern-)Effekt erzielen. Falls dem nicht so ist, reflektieren wir vorzugsweise sowohl Wirkung, wie auch Verhalten, um Verhaltensänderungen herbeizuführen und damit die Zielerreichung zu sichern.

Merke: wir ändern NIE unseren Urcharakter oder unsere Persönlichkeit, sondern nur unser Verhalten. Damit kann ich mein eigenes Optimierungspotential als Chance und nicht als persönlichen Angriff nehmen. Verhaltensänderungen dienen allein der Wirksamkeit und Zielerreichung.

Arten der Reflexion

Zur Reflexion gibt es unzählige Blickrichtungen. In Theorie und Praxis finden sich etliche Begriffe und Untergruppen.

Bei der Reflexion ist es äusserst wichtig, dass man sich bewusst macht, aus welcher Perspektive man reflektiert. Dadurch können die Betrachtungen richtig eingeordnet und allenfalls gewertet werden.



Hier sind zur Veranschaulichung drei mögliche Hauptgruppen mit empfohlenen Anwendungen erläutert.

a) Selbstbild

Unser Selbstbild machen wir aufgrund unserer eigenen Reflexion mit Beobachtungen, Erinnerungen oder Selbstaufschreibungen. Es ist von Natur aus geprägt von subjektiven Wahrnehmungen, Vorstellungen und Wunschdenken.



Selbstwahrnehmung	Beobachten des eigenen Verhaltens und der Wirkung aus der Helikoptersicht, also möglichst „von ausserhalb“ und mit Distanz → eher Sachebene, weniger Beziehungsebene
Selbstaufschreibung	Zeitgleiches oder nachträgliches Führen eines Journales, z.B. zu Zielvereinbarung und -erreichung; Lernerfolgen; Unterrichtsthemen; Schwierigkeiten usw.

b) Fremdbild

Das Fremdbild oder die Aussensicht bietet uns ein Bild mit Blick nur von Aussen. Auch diese Sicht ist kaum objektiv und geprägt von Herkunft, Hintergrund, Vorstellungen, subjektiven Wahrnehmungen und Auftrag der Beobachter. Jedoch ist es in jedem Fall eine andere, weitere Perspektive.



Feedback der Schülerinnen/Schüler (z.B. Schülergespräch)	Einholen von Rückmeldungen zu konkreten Aspekten wie Befindlichkeit; Lernerfolg; Ideen; Motivation; Änderungswünsche; Bestätigung usw. Auch die Wahrnehmung der Eltern kann einbezogen werden.
Hospitation zwischen Lehrpersonen	Unterrichtsbeobachtung (mit klaren Regeln) allgemein oder mit konkretem Auftrag zu speziellen Aspekten, Unsicherheiten oder Bedürfnissen. Feedback nach klaren Regeln.
Unterrichtsbesuch durch Vorgesetzte	Unterrichtsbeobachtung (mit klaren Regeln) allgemein oder mit konkretem Auftrag zu speziellen Aspekten, Unsicherheiten oder Bedürfnissen. Feedback nach klaren Regeln.

c) Selbstbetrachtung

Die Selbstbeobachtung oder -betrachtung ist häufig die Erkenntnisreichste Methode. Mit technischer Unterstützung und/oder im Austausch mit Fachpersonen wird das eigene Verhalten und dessen Wirkung nach verschiedenen Kriterien überprüft. Dabei ist wiederum die Aussensicht von Dritten wertvoll und eröffnet unter Umständen neue Erkenntnisse oder Lösungsansätze.

Für Videoaufnahmen und Unterrichtsbesuche müssen die Schülerinnen und Schüler zwingend vorgängig informiert werden und aufgeklärt sein.



Videoanalyse	Betrachtung des Selbst und des Gegenübers mit Distanz „von Aussen“. Klima, Stimmung und Beziehungsebene können aus Distanz viel besser erkannt und eingeordnet werden. Dabei werden vor allem Wirkungen offensichtlich. Auch „Marotten“ werden aufgedeckt und können (bitte humorvoll) angegangen werden. Die Videoanalyse dient sowohl Lehrperson, als auch Schülern zur Selbstbetrachtung und wird in aller Regel sofort nach der Betrachtung gelöscht.
Intervision	In einer (Fach-)Gruppe werden Themen aus dem Alltag des Unterrichts gegenseitig vorgestellt und besprochen. Erfolge wie Schwierigkeiten finden Platz zum Austausch. Diese Kombination von Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung aufgrund der Erzählung bietet viele Chancen zu neuen Erkenntnissen, Bestätigungen und Lösungsansätzen.
Supervision	Mit einer Fachperson als Coach werden Themen aus dem Alltag des Unterrichts vorgestellt und besprochen. Erfolge wie Schwierigkeiten finden Platz zum Austausch. Häufig geht die Supervision einher mit Unterrichtsbeobachtung durch die Fachperson mit Unterrichtsbesuch oder Videoanalyse. Die Fachperson muss nicht vom „Musikfach“ sein, sondern verfügt über Methoden und Kompetenzen der „Spiegelung von Aussen“

Aspekte der Beobachtung

Was beobachte ich? Worauf lege ich den Fokus?

Es ist unmöglich, die Ganzheit des Unterrichtes zu erfassen. Es empfiehlt sich deshalb, sich auf wesentliche Themen und Bedürfnisse zu fokussieren – sich vorher abzusprechen.

Eine mögliche, unvollständige Sammlung an Beobachtungskriterien sei hier aufgeführt. Diese wertvollen Aspekte wurden am Workshop erarbeitet und als die wichtigsten befunden:

Aspekt	Beschreibung
Welche(n) SuS	Wen wähle ich aus: beste und einfachste oder schwierigster Schüler? Erkenntnissicherung besser bei bekannten Herausforderungen
Welches Problem	Welche Herausforderung, Situation möchte ich anschauen und angehen?
Kontakt zu SuS	<ul style="list-style-type: none"> • Verbal • Nonverbal • Augen • Gesicht
Rhythmus / Tempo des Unterrichts	<ul style="list-style-type: none"> • Spannungsbogen • Stundenablauf • Abwechslung
Atmosphäre	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsklima, Wohlfühlen • Spürbare Beziehung • Unbewusste oder undefinierbare Wahrnehmungen? > Gefühl, Kribbeln, Ahnung usw.
Ziele	Schwerpunkt erkennbar?
Didaktischer Aufbau	Methodenvielfalt und -wahl, Flexible Anpassungen an die Situation
Gesamtblick	Überblick, Eindruck, Grundgefühl
Nutzen, Ergebnis	<ul style="list-style-type: none"> • „Hat das jetzt was gebracht“? • Was nimmt der/die SuS mit? • Wie geht es dem/der SuS jetzt?

Aus „20 Aspekte des Unterrichtens“ von Peter Knodt, Mainz, Beitrag in Üben und Musizieren, Ausgabe 5-12

Persönlichkeit Lehrperson	Äussere Merkmale, erkennbare Charaktereigenschaften	Sind Handeln und Kommunikation gekennzeichnet durch Stimmigkeit und Kongruenz?
Persönlichkeit Gegenüber	Äussere Merkmale, erkennbare Charaktereigenschaften	Werden die SuS ihren Möglichkeiten gemäss angemessen gefordert und gefördert?
Überzeugung	Erkennbare pädagogische Grundüberzeugungen	Offenbart die LP durch Handeln oder Kommunikation ihre pädagogischen Grundüberzeugungen?
Motivation	Motivation beim Unterrichten	Erlebe ich die LP als motiviert und motivierend?
Musik	Welche Musik wird musiziert, geübt, besprochen?	Welche Qualität hat die Musik, Interpretation und Erarbeitung?
Instrument	Welche Instrumente werden gespielt?	Welche Qualität hat das Instrumentalspiel?
Üben und Lernen	Beschreiben des Übens und Lernens im Unterricht	Ist das Üben und Lernen den SuS angemessen?
Literatur	Welche Literatur wird musiziert, geübt, besprochen?	Ist die Literatur für LP und SuS angemessen ausgewählt?
Materialien, Infrastruktur	Beschreiben des Unterrichtsraumes. Wie werden Materialien und Medien eingesetzt?	Sind Materialien und Medien für LP und SuS angemessen ausgewählt und eingesetzt?
Unterrichtsform	Welche Unterrichtsform wird praktiziert?	Ist die Unterrichtsform angemessen?
Beziehung, Klima	Unterrichtsatmosphäre, Beziehung zwischen LP und SuS	Ist die Beziehung von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung sowie Vertrauen und Klarheit geprägt?
Verbale Kommunikation	Gesprochene Sprache	Verstehen sich die Beteiligten? Wortwahl?
Nonverbale Kommunikation	Körpersprache, Mimik, Gestik	Ist die nonverbale Kommunikation stimmig und unterstützend?
Transparenz	Durch wen wird das Unterrichtsgeschehen bestimmt?	Können SuS mitgestalten und/oder selbst bestimmen?

Anleitung, Feedback	Anleitung, Erklärungen, Aufgaben, Fragen, Feedback, Lob und Kritik	Sind Anleitungsstil und Feedback handlungsorientiert und unterstützen das selbständige Lernen?
Aufbau, Rhythmisierung	Phasen des Unterrichts benennen	Unterstützt der Aufbau das Lernen?
Methoden	Wege des Lehrens und Lernens	Sind die Methoden angemessen?
Vor- und Nachbereitung	Wieweit wird auf Vorangegangenes bzw. Zukünftiges eingegangen	Sind die Beteiligten mit vorangegangenem Unterrichtsgeschehen und Perspektiven vertraut? Einig?
Haltung, Berufsbild	Erkennbare persönliche Haltung und Berufsauffassung	Offenbart die LP durch Handeln oder Kommunikation Hinweise auf ihre persönliche Haltung und Berufsauffassung?

Feedbackregeln

Jedes Feedback muss sich an klaren Regeln orientieren. Nur damit ist gewährleistet, dass das Feedback nicht verletzt oder zu ablehnender Haltung führt, sondern nützlich und ein Angebot zur Selbstreflexion ist.

Fragen	ob ein Feedback zum jetzigen Zeitpunkt erwünscht ist
Beschreiben	nicht bewerten > Subjektive Wahrnehmung
Verhalten aufzeigen	nur veränderbares Verhalten zeigen
Konkret und persönlich	"ich habe in der Situation ... beobachtet" und nicht "man sieht, sollte..."
Positives Feedback	Positives und negatives Feedback geben – oder gar keines
Positiv beginnen	Immer mit positivem Feedback beginnen!
Angebot	Rückmeldungen sind Angebote zur Selbstüberprüfung und Verhaltensoptimierung
Verständnisfragen	aber keine Stellungnahme oder Rechtfertigung
Am Schluss	DANKE sagen Feedback geben und erhalten ist für alle Beteiligten eine Herausforderung und deshalb eine enorme Wertschätzung.

Umsetzung in der Praxis

Was fehlt mir? Was brauche ich? Welches sind die Voraussetzungen? Wie gehe ich es an?

Grundsätzlich ist alles erlaubt und möglich.

Intervision und Hospitationen können individuell und beliebig oft organisiert werden.

Supervision kann in Absprache mit der Musikschulleitung finanziert werden.

Beschreibung von Bedarf und Bedürfnissen aus dem Workshop:

Vertrauen	In z.B. Hospitationspartner > wertschätzende Haltung und Feedback
Neugierde	
Coach	
Zeit	<ul style="list-style-type: none"> • Es fehlt die Zeit für häufige Reflexionen, z.B. Hospitationen • Zeit zur Verfügung > 3 Tage zusätzlich pro Jahr
Nachbereitung	Es braucht viel Zeit zur nützlichen Nachbereitung
Protokoll	Protokoll- Journalführung zu den Beobachtungen
Regelmässigkeit verschiedener Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichts-Besuche durch Musikschulleitung • Hospitationen > freiwillig? • Austausch in Fachgruppen • Als oder anlässlich SCHILW > wie heutige
Atmosphäre	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsklima, Wohlfühlen • Spürbare Beziehung • Unbewusste oder undefinierbare Wahrnehmungen? > Gefühl, Kribbeln, Ahnung usw.

Ziele	Schwerpunkt erkennbar?
Didaktischer Aufbau	Methodenvielfalt und -wahl, Flexible Anpassungen an die Situation
Gesamtblick	Überblick, Eindruck, Grundgefühl
Nutzen, Ergebnis	<ul style="list-style-type: none"> • „Hat das jetzt was gebracht“? • Was nimmt der/die SuS mit? • Wie geht es dem/der SuS jetzt?
Lehrpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Jemand anders unterrichtet meine SuS

Fazit

Just do it!

Wenn wir uns bei der Reflexion unseres Musikunterrichtes an klare Vorgaben, Aufträge und Feedback-Regeln halten, wird die Betrachtung nie verletzend sein.

Reflexion ist ein Angebot zur Verhaltensänderung und -optimierung für verbesserte Wirkung und Zielerreichung.

Selbstreflexion ist in aller Regel ein kontinuierlicher Prozess mit vielen Erkenntnissen und Chancen – nutzen wir sie!